Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

Morgen-Ausgabe.

No. 145. Freitag, den 28. März. 1856.

Beim bevorstehenden Ablauf dieses Quartals ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements frühzeitig bewirken zu wollen, da bei späteren Bestellungen die fehlenden Nummern nicht immer nachgeliefert werden können. Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" wolle man auswärts bei den Königlichen Postanstalten, hier am Orte in der Redaktion (Schulzenstraße No. 341) und in den unten genannten Expeditionen aufgeben. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die „Stettiner Zeitung" beträgt für auswärtige Leser 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., für hiesige 1 Thlr. 10 Sgr., mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. — Die Expeditionen sind bei:

Poppe, Schulzenstraße No. 173; **Speidel,** Schulzenstraße No. 338; **Gundlach,** Neuer Stadttheil; **Rotherberg,** Rosengarten No. 263; **Kratz,** Breitestraße No. 390; **Rose,** Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer,** Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber,** Breitestraße No. 377; **Scherping,** Breitestr. No. 390; **Eisert,** Roßmarkt No. 717; **Schneider,** Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757; **Kypke,** gr. Wollweberstraße No. 565; **Leistikow,** Pelzerstraße No. 655; **Scherping,** Schuhstraße No. 858; **Schmidt & Schneider,** Kohlmarkt No. 154; **Leberentz,** Krautmarkt No. 973; **Fähndrich,** Klosterhof- u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glantz,** gr. Oder- u. Hagenstraßen-Ecke No. 68; **Stocken,** Lastadie No. 247; **Krieger,** Pladrin No. 90; **Landrath,** Oberwiek; **R. Dorschfeldt,** Neuewiek; **Korth,** Grabow, Burgstraße No. 90; **Epplé,** Kupfermühl.

Orientalische Frage.

Aus Paris vom 23. März wird der Times geschrieben: „Die Verhandlungen während der gestrigen Konferenz-Sitzung waren nicht so freundschaftlicher Natur, wie man erwartet hatte, und ich fürchte, wir sind in diesem Augenblicke weiter von der Lösung entfernt, als man vor zehn Tagen zu sein glaubte. Es haben sich Schwierigkeiten erhoben, die zwar hoffentlich nicht unübersteiglich sind, deren Beseitigung jedoch einige Zeit erfordern mag. Die Zeit ist aber in jeder Beziehung äußerst kostbar, und in finanzieller nicht am wenigsten. Die Verluste sowohl an Mannschaften wie an Geld sind bedeutend. Im Heere wüthet der Typhus, und die Ausgaben, welche vierzehn Tage unnöthigen Aufschubs auf der Krim verursachen, werden für die Engländer auf ungefähr 20, für die Franzosen auf ungefähr 15 Millionen Francs veranschlagt. Der Waffenstillstand läuft am 31. März ab, und es wird behauptet, obgleich ich dies kaum glauben kann, er werde nicht erneuert werden. Aber selbst wenn er erneuert wird, so kann die Indiskretion eines Generals, eines diplomatischen Agenten, ja, selbst untergeordneter Personen neue Verwickelungen herbeiführen, — als wenn wir an den bereits vorhandenen nicht schon genug hätten! Sie werden zugeben, daß die Ursache, welche einen so großen Zeitverlust rechtfertigen kann, eine ernsthafte sein muß. Ich bin, glaube ich, im Stande, Ihnen mitzutheilen, worin sie besteht. Die preußischen Bevollmächtigten verlangten gestern, zur Unterzeichnung des Vertrages in der Weise zugelassen zu werden, wie wenn Preußen die ganze Zeit über an dem Bündnisse Theil genommen, alle durch dasselbe bedingten Verpflichtungen übernommen, sich dem Ultimatum angeschlossen und erklärt hätte, für dasselbe mit allen seinen Konsequenzen einstehen zu wollen. Ich glaube, daß Preußen in dieser Forderung von Rußland, wenn nicht von Anderen, unterstützt wird. Daß es im Kongreß auf Widerspruch stößt, ist daraus ersichtlich, daß die Konferenzen gestern nicht zum Schlusse gediehen; doch vermag ich nicht zu sagen, welche Mächte es sind, die sich den preußischen Ansprüchen widersetzen. Die Hauptsache jedoch, daß nämlich diese Ansprüche überhaupt erhoben worden sind und die vornehmste, wenn nicht die einzige Ursache des unerwarteten Aufschubs bilden, darf ich Ihnen wohl als wahr zu verbürgen wagen."

Paris, 26. März, 2 Uhr 15 Min. Nachm. Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. März zufolge waren zehn französische Linienschiffe in der Besika-Bai angekommen. Die englische Flotte ward in Malta erwartet. Wie aus der Krim vom 13. März gemeldet wird, hatte sich der Gesundheits-Zustand im französischen Lager gebessert. 10,000 Engländer waren zu Balaklawa angekommen.

Kiel, 24. März. Die englische Fregatte Amphion ist heute Morgen nach der Ostsee abgegangen. Heute Mittag warfen die englischen Schrauben-Linienschiffe Cäsar (von 91 Kanonen) und Majestic (von 81 Kanonen) dem Schlosse gegenüber Anker.

Deutschland.

§§ **Berlin,** 27. März. Das Haus der Abgeordneten hielt heute seine 43. Plenarsitzung, die erste nach dem Feste. Der Präsident Graf zu Eulenburg eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Am Ministertisch befinden sich die Herren v. Westphalen, von der Heydt, v. Bodelschwingh und drei Regierungs-Kommissarien. Die Abgeordneten sind nicht sehr zahlreich anwesend, namentlich sind auf den Bänken der Rechten viele Lücken bemerkbar. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung zeigt der Präsident an, daß von der Familie des verstorbenen Abgeordneten v. Kleist-Tychow ein Dankschreiben auf das von dem Hause erlassene Beileidsschreiben eingegangen sei. Eine große Anzahl von Urlaubsgesuchen wird genehmigt.

Der erste Gegenstand der Tages-Ordnung ist der in Folge einer vom Herrenhause beschlossenen Abänderung erstattete nachträgliche Bericht der Justiz-Kommission über den Gesetz-Entwurf wegen Abänderungen des Strafgesetzbuches. Das Haus nimmt ohne Debatte den §. 195 in der von dem Herrenhause amendirten Form an.

Es folgt der Bericht der Finanz-Kommission über den Entwurf, betreffend Abänderung des Allerhöchsten Patents über die Errichtung der allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt vom 28. Dezember 1775. Berichterstatter ist Herr von Zakrzewski, welcher die in der Kommission beschlossenen Abänderungen empfiehlt. Es erhebt sich über diesen Gegenstand eine längere Debatte, in welcher sich die Finanz-Autoritäten des Hauses: v. Patow, Kühne 2c. mehr mit der Regierungs-Vorlage einverstanden erklären, da nach ihrer Meinung der von der Kommission aufgestellte Tarif noch weniger zu übersehen sei, als der der Regierung. Ein spezielles Amendement v. Patow geht dahin, das dringende Bedürfniß einer Reform der bestehenden Gesetzgebung anzuerkennen, aber weitere Prüfung der Mittel eintreten zu lassen, da die Staatsfonds allein unzulänglich seien. Herr Wentzel beantragt für den Fall der Annahme des §. 1 Rückweisung des Entwurfes an die Kommission zur Feststellung der Tarife. Der Gesetz-Entwurf wird nach Antrag der Kommission angenommen, dagegen die von letzterer bei Annahme eines Staatszuschusses von 25 % vorgeschlagene Ermäßigung um 14²⁄₇ % abgelehnt.

Der hierauf berathene Entwurf über den Salz-Verkauf in den Hohenzollern'schen Landen wird nach den von der Kommission gemachten Modifikationen angenommen. Der Minister des Innern überreicht eine Vorlage in Betreff des Handels mit Getränken und der Gast- und Schankwirthschaften in den Hohenzollenr'schen Landen, welche auf Wunsch des Ministers an die Handels-Kommission unter Zuziehung der Hohenzollern'schen Abgeordneten verwiesen wird.

Die hierauf folgenden Petitionen des vierten Berichts der Petitions-Kommission werden nach deren Vorschlag durch Tages-Ordnung erledigt. Dasselbe erfolgt bei den von der Finanz-Kommission vorgelegten Petitionen.

Es folgt als letzter Gegenstand der Tages-Ordnung der vom Grafen v. Schweinitz erstattete Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über folgenden Antrag des Grafen v. Pfeil (Neurode): Das Hohe Haus wolle beschließen: Petitionen an das Haus der Abgeordneten müssen in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren an das Präsidium des Hauses eingesandt werden.

Die Kommission sagt schließlich in ihrem Berichte: der Erfolg der vorgeschlagenen Maßregel würde daher nur der sein, das Petitionsrecht überhaupt zu erschweren, und hauptsächlich denjenigen Personen, denen es vor Allen erleichtert werden muß, und schlägt daher einstimmig dem Hohen Hause vor, über die Petition des Grafen v. Pfeil zur Tages-Ordnung überzugehen.

Hr. Graf Pfeil erklärt vor Eröffnung der Diskussion den Gegenstand seiner Petition für äußerst wichtig, und beantragt Vertagung der Berathung; das Haus lehnt dies jedoch ab. Darauf besteigt Hr. Graf Pfeil die Tribüne, erzählt, daß ihn der Berichterstatter in der Kommission gar nicht habe anhören wollen, und bezeichnet dies als einen parlamentarischen Unsinn, worauf ihn der Präsident zur Ordnung ruft. Der Redner will der Autorität des Grafen Schwerin die Entscheidung überlassen. (Graf Schwerin macht ein verneinendes Zeichen). Hierauf geht der Redner zu einer Bekämpfung des Berichts, und schließt mit der Erklärung, daß er seinen Antrag zurückziehe.

Schluß der Sitzung 2¾ Uhr. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Die Zuhörertribünen im Hause der Abgeordneten waren heute ganz besonders zahlreich besucht, obwohl die Tages-Ordnung keineswegs ein allgemeineres Interesse bot. Der Grund dieser Frequenz lag darin, daß man eine Interpellation der Minister des Innern von Seiten der Linken erwartete. In Folge jenes anonymen Schriftstückes in Betreff des Potsdamer Depeschen-Diebstahls, sind hier bei mehreren Personen, so auch bei dem Abgeordneten Molinari und einem mit ihm in Verbindung stehenden hiesigen Literaten Haussuchungen gehalten, die indessen ohne Resultat geblieben sind. Man vermuthete daher eine Interpellation, welche indessen unterblieben ist.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird Höchstsich nach den bisherigen Anordnungen in den ersten Tagen des Mai nach London begeben und muthmaßlich mehrere Wochen daselbst verweilen.

Es wird beabsichtigt, zu der bevorstehenden Vermählung J. K. H. der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden durch Beiträge ein Kapital zu sammeln, von dessen Zinsen jährlich am Vermählungstage der Prinzessin fünf würdige, unbemittelte Brautpaare ausgestattet werden sollen.

Sicherem Vernehmen nach haben des Königs Majestät auf den einstimmigen Antrag des Staats-Ministeriums zu bestimmen geruht, daß den angeregten Projekten wegen Gründung größerer Kredit-Institute in Preußen zur Zeit keine Folge zu geben sei. (N. Pr. Ztg.)

Der Eisenbahn-Schnellzug aus Berlin hat am 26. März c. in Halle den Anschluß an den Zug nach Frankfurt a. M. nicht erreicht.

Oesterreich.

Wien, Donnerstag, 27. März. Die „Wiener Zeitung" theilt mit, daß in der bevorstehenden bischöflichen Konferenz der päpstliche Nuntius beim Vortrag der päpstlichen Eröffnungen präsidiren werde, daß jedoch bei den Verhandlungen mit der Regierung die Erzbischöfe von Wien, Prag und Gran das Präsidium führen werden. (Tel. Dep.)

Frankreich.

Paris, 25. März. Die Pariser Sonntags-Korrespondenz der Times, worin behauptet wird, daß sich in der Kongreß-Sizzung vom letzten Sonnabend Schwierigkeiten erhoben haben, hat einige Sensation erregt. Es scheint jedoch, daß die Schwierigkeiten nicht sehr bedeutender Natur sind und den Frieden nicht verhindern werden. Zum wenigsten versichert man an hiesiger offizieller Stelle, daß es sich einfach um die Feststellung der Vollmachten der Kommission handle, die zur Feststellung der Grenze an dem Pruth und der Donau und zur Ordnung der Angelegenheiten der Donau-Fürstenthümer nach dem Orient gesandt werden soll. (Diese Frage scheint uns sehr wichtig.) Was den Frieden selbst betrifft, so versicherte man noch gestern in den Tuilerieen, daß derselbe so gut als abgeschlossen zu betrachten sei. Der Kaiser soll zu seinen Vertrauten gesagt haben: „Der Friede wird nicht gut, aber wir brauchen ihn." — Der Kongreß hielt heute (also zwei Tage hinter einander) wieder eine Sitzung.

Durch Dekret vom 16. März hat, wie der Moniteur meldet, der Kaiser vollständige Amnestie bewilligt für alle Verurtheilungen zu Gefängniß und zu Geldstrafen, die wegen Jagd-Vergehen gewisser Kategorieen und wegen Uebertretungen in Sachen der Zölle, indirekten Steuern und Forsten erfolgt sind. — Ein anderes Dekret vom gestrigen Datum bestimmt, daß bis zur Veröffentlichung des Gesetzes, das nächstens den Berathungen des gesetzgebenden Körpers unterbreitet werden wird, die Einfuhrzölle von Zuckern aus den französischen Kolonieen in Indien und Amerika auch ferner gemäß den Bestimmungen des Artikels 1 des Dekretes vom 27. März 1852 forterhoben werden sollen. (K. Z.)

Italien

Aus Parma wird der Turiner Opinione geschrieben: „Der von einem Dolchstoße getroffene Advokat Gaetano Bordi war eben so, wie der früher getödtete Magawly, einige Tage vorher von dem seiner wartenden Schicksale in Kenntniß gesetzt worden. Man will wissen, daß die Mörder alle diejenigen als Opfer ausersehen haben, welche das Todesurtheil gegen die Urheber des Aufstandes vom 22. Juli 1854 fällten. Der Kommandant Lanati, Präsident jenes Gerichtes, ward tödtlich, und Gobbi, der Vertreter des öffentlichen Ministeriums, sehr schwer verwundet. Jetzt ist die Reihe an den Auditeur Bordi gekommen. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und sieben Kinder. (Der Oesterreichischen Korrespondenz zufolge wäre Bordi gar nicht getödtet, sondern nur gefährlich verwundet worden.) Wenn man den hier umlaufenden Gerüchten Glauben schenken will, so ist auch der Minister Lombardini dem Mörderdolche geweiht. Er soll bereits die furchtbare Ankündigung erhalten haben, sich auf den Tod gefaßt zu machen. Militair-Kommandant zu Parma ist der österreichische General v. Crenneville."

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 20. März: „Die Königin vollzog heute um Mittag im großen Säulensaale des Palastes an achtzig Armen die übliche Fußwaschung, wobei ihre Familie, die Minister, mehrere der fremden Gesandten 2c. zugegen waren. Nachher wurden diese Armen mit einer guten Mahlzeit bewirthet, und die Königin theilte eigenhändig Kleidungsstücke und Geldgaben unter sie aus. Diesen Nachmittag besucht die Königin sieben Kirchen. Da der Hof sonst gewöhnlich die Charwoche in Aranjuez zubringt, so hat die diesmalige Ausnahme die ganze Bevölkerung in die Straßen gelockt, und alle Balkone an dem großen Platze, über den sich so eben der königliche Zug bewegte, waren dicht besetzt. Die sämmtliche Palast-Dienerschaft, etwa 150 Personen zählend, so wie einige Musikchöre eröffneten den

Zug. Zwischen zwei Spalieren von Hellebardieren schritt die Königin, weiß gekleidet und eine einfache Krone von weißen Rosen auf dem Kopfe, einher und grüßte freundlich die Vivat rufende Menge. Ihr zur Rechten sah man Espartero, zur Linken den König und O'Donnell. Die anderen Minister, die königl. Familie und der Hofstaat folgten. Zahlreiche Truppen machten den Schluß.

Großbritannien.

London, 26. März, Morgens. Der heutigen Times zufolge will die türkische Regierung nicht zugeben, daß das die Stellung der nicht mohamedanischen Unterthanen der Pforte betreffende Reform-Dekret dem Friedens-Vertrage einverleibt werde.

London, 25. März. Der Lord-Mayor gab gestern im Mansion-House einer Gesellschaft von 2- bis 300 Herren und Damen das herrkömmliche Oster-Diner. Unter den Gästen befanden sich der Herzog von Cambridge, Lord Wodehouse und Herr Gladstone. Den Toast auf Heer und Flotte beantwortete der Herzog in einer Rede, in welcher er auf die Nothwendigkeit hinwies, auch in Friedenszeiten eine achtunggebietende Streitmacht in Bereitschaft zu haben. „Wenn der Friede wieder hergestellt ist," bemerkt er, „so dürfen wir die Stärke unseres Heeres nicht wieder auf jenes unbedeutende Maß herabsetzen, welches vor Ausbruch des Krieges vorhanden war. Ich hoffe, daß die Lehren, welche wir in dieser Hinsicht erhalten haben, nicht umsonst gewesen sind, und daß wir hinfort die Aufrechterhaltung des Heeres und der Flotte als eines jener nothwendigen Uebel betrachten werden, ohne welche ein großes Reich seine Stellung in Europa nun einmal nicht behaupten kann. Die für Heer und Flotte verausgabten Summen betrachte ich wie Geld, welches wir in irgend einem nothwendigen Unternehmen angelegt haben und das für die Sicherheit des Reiches ungefähr dasselbe ist, was eine Feuerversicherung für ein Haus. Damit will ich der Verschwendung keineswegs das Wort reden, sondern nur jene Ausgaben rechtfertigen, welche unerläßlich sind, um Heer und Flotte in gutem Zustande zu erhalten." Den Toast auf die Minister beantwortete Lord Wodehouse, Unter-Staatssekretär im Ministerium des Auswärtigen. „Unsere Verantwortlichkeit beim Abschlusse des Friedens", äußerte er, „ist nicht geringer als die bei Führung des Krieges. Bei den wichtigen Verhandlungen, welche jetzt die Regierung und namentlich den Minister des Auswärtigen beschäftigen, wird uns nur das Gefühl, daß wir von einer großen Nation, wie das englische Volk, unterstützt werden, die Ueberwindung aller Schwierigkeiten möglich machen. Die Haltung Englands, welches mit ruhiger Würde dem Ergebniß der Unterhandlungen entgegensieht, hat ganz Europa großes Vertrauen auf die englische Regierung und auf England eingeflößt. Der Kampf, in welchem wir während der beiden letzten Jahre begriffen waren, hat gezeigt, daß freie Staatseinrichtungen keineswegs, wie sich einige Leute einbildeten, mit einer energischen Kriegführung unverträglich sind, sondern daß im Gegentheil die größten Hülfsquellen einer solchen Kriegführung aus dem Selbstvertrauen und der freiwilligen Unterstützung eines freien Volkes entspringen. Auf diese Unterstützung bauend, hat die Regierung zwei Jahre im Kriege beharrt, und wiewohl mancher Engländer ein sehr natürliches Bedauern empfinden mag, daß der Krieg nicht wenigstens so lange fortgesetzt wird, bis England Gelegenheit hat, sich in seiner ganzen Stärke und mit allen seinen Hülfsmitteln zu zeigen, so hege ich doch die Ueberzeugung, daß keine Volksklasse eine längere Fortdauer des Krieges wünscht, als zur Erreichung unserer Zwecke unumgänglich nöthig ist, und daß das englische Volk den Abschluß des Friedens in demselben vernünftigen, angemessenen und ehrenwerthen Geiste begrüßen wird, durch den es sich während des ganzen Kampfes ausgezeichnet hat." Auch Gladstone sprach einige Worte über den Krieg. Er sagte: „Ich glaube, ich sage nicht mehr als die Wahrheit, wenn ich behaupte, daß der hoffentlich jetzt glücklich beendigte Krieg in der Geschichte eine hervorragende Stellung einnehmen wird vermöge der Reinheit seiner Beweggründe, vermöge der Treue und Ehrenfestigkeit der großen Bündnisse, mit deren Hülfe wir ihn geführt haben, und, wie ich gleichfalls zu behaupten wage, vermöge der Geschwindigkeit, mit welcher seine politischen und moralischen Zwecke erreicht worden sind."

Gestern fand ein Kabinetsrath statt, in welchem über den in der vergangenen Woche hier eingetroffenen Vorschlag Dänemarks, daß die Betheiligten ihm nach Maßgabe ihres Sundhandels den Sundzoll abkaufen und England eine Million Pfund Sterling auf sich nehmen solle, berathen wurde. Der dänische Vorschlag ist nicht angenommen worden (Rußland und Schweden haben ihn bekanntlich gebilligt; er begehrt $^3/_5$ von einem den jetzigen Ertrag repräsentirenden Kapital. D. R.), dagegen soll das hiesige Kabinet einen Gegenvorschlag aufgesetzt haben.

Der M.-Herald glaubt, daß Lord Dalhousie, bisher General-Gouverneur von Ostindien, zum Nachfolger Ld. Panmure's im Kriegsministerium bestimmt ist.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 22. März, wird der Köln. Ztg. geschrieben: Die angeordnete Rekrutirung, welche am 17. d. Mts. im Königreiche statt finden und wobei 20,000 Mann ausgehoben werden sollten, war bereits durch versiegelte Befehle an die Schulzen, durch welche die Regierung die Dominial-Behörden von dem Zeitpunkte der Aushebung benachrichtigt, anberaumt. Indeß wurde dieselbe durch neuere Befehle bis zum 27. d. Mts. vertagt. Dem Vernehmen nach soll auch dieser Termin verschoben werden, obgleich noch nichts von Amts wegen über einen neu festgestellten verlautet. Andererseits wird behauptet, daß der ganze Aushebungs-Modus verändert werden solle. Warum — trotz des bethätigten Wunsches Rußlands, den Frieden hergestellt zu sehen — die Rekrutirung stattfinden soll, beantwortet ein polnisches Organ, indem es auf die Erschöpfung der russischen Armee hinweist. Die Verluste an Menschen sollen danach ungeheuer gewesen sein und alle Vorstellung übersteigen. Von den 40,000 Mann des Grenadier-Korps wären in der Krim kaum 15,000 Mann angelangt. Wie viele heute davon noch übrig sind, läßt sich nicht bestimmen. Rußland wäre auf eine harte Probe gestellt, wenn der Friede nicht zu Stande käme!

Provinzielles.

△ **Demmin,** 25. März. (Merkwürdige Geschichte eines Knaben.) Im Monat September 1855 wurde nahe dem Dorfe Klein Teutin ein Knabe aufgefunden, zu dem bis heute die legitimen Eltern sich nicht gemeldet haben. Die Ortsbehörde wendete sich dieserhalb an die Polizei nach Jarmen, diese hatte indeß die Sache, als nicht kompetent in derselben, zurückgewiesen, und so war der Knabe inzwischen — in Folge sorgloser Ueberwachung — wieder davongegangen. Auf der Feldmark Teusin, einem hier nahe gelegenen Dorfe, wurde derselbe nach kurzer Zeit wieder angetroffen, dem Landrathsamte überliefert und sodann dem hiesigen Armenhause zur Erziehung übergeben. In diesem Institut verblieb der Knabe nur kurze Zeit, denn der Taubstummenlehrer Gemms nahm ihn zu sich und widmete demselben besondere Aufmerksamkeit. Nach ärztlichem Gutachten ist der Knabe 11 Jahre alt zu schätzen; er trug, als man ihn fand, ein grau leinenes Habit, ein sehr feines Plätthemde mit den Buchstaben K. H. gezeichnet und gestickte Tragriemen. Derselbe ist von angenehmem Aeußern, zartem Knochenbau, hat einen sehr wohlgeformten Kopf und tief schwarzbraune Augen von lebhafter Gluth, mit denen er noch in einer Dunkelheit zu lesen vermag, in der ich kaum erkennen konnte, daß eine gedruckte Schrift vor ihm lag. Begreiflicherweise hat sich der Wunderglaube sofort an dies Kind gehangt; demnach ist auch Ihrem Referenten, der mit eigenen Augen gesehen und geprüft hat, noch Vieles an dem Knaben wunderbar und dunkel geblieben. Ich lasse nun einige Thatsachen, wie sie von dem Lehrer Gemms erzählt wurden und meine eigenen Beobachtungen folgen. Aus der Zeit, wo der Knabe sich im Armenhause befand, läßt sich wenig berichten, nur so viel stellte sich heraus, daß derselbe taubstumm, aber wohlerzogen war. Nie konnte er sich überwinden, sich mit dem Handtuch der andern Kinder zu trocknen. Die äußere Haltung war von Hause aus eine ganz ungenirte. Wenn die Mittagsglocke geläutet wurde, und der Knabe zugegen war, so gab er zu verstehen, daß das Lauten seinen Füßen Schmerz verursache. Im Armenhause erhielt er die Namen Carl Christlieb (abgeleitet von Christum lieb haben) und wurde damit seinem Mentor Gemms übergeben. Da er als taubstumm galt, so verfuhr Herr Gemms mit ihm nach seiner Unterrichtsmethode; bald konnte der Junge die Vokale und demnächst das Wort Aal aussprechen. Nachdem er indeß einmal diese ersten Schwierigkeiten überwunden hatte, machte er in kurzer Zeit erstaunliche Fortschritte. So ergab der weitere Unterricht, daß der Knabe nicht stumm ist und taub nur in gewisser Beziehung. Die Sprache und der Gesang der wirklich Taubstummen ist ganz monoton und die Sprache erfolgt stoßweise und unzusammenhangend, was bei Diesem nicht der Fall war. In Gegenwart des Referenten sang derselbe kürzlich schon mehrere Lieder, in Hebung und Senkung der Stimme und im Ton durchaus richtig. In 6 Monaten hat er sprechen, lesen, schreiben und rechnen gelernt, während er Anfangs nicht die gewöhnlichsten Dinge begreifen konnte. Im Rechnen geht er mit den vier Spezies jetzt schon leicht und sicher um, und eine ihm erzählte Geschichte schreibt er gewandt und in bündiger Kürze ohne besondere grammatikalische und orthographische Fehler alsbald nieder. Eine eigenthümliche Erscheinung ist die Empfindungsweise seines Gehörs. Wenn sein Lehrer artikulirte Wörter zu ihm spricht, indem beide sich gegenüber stehen, so versteht der Knabe dieselben sogleich, nicht aber wenn der ꝛc. Gemms die bloßen Lippenbewegungen jener artikulirten Wörter macht, wie er es bei den übrigen Taubstummen zu thun pflegt. Hiernach ist das Gehör des Knaben ohne Zweifel empfindlich; dennoch ist der Umstand befremdend, daß, wenn man dem Knaben den Rücken zugewendet hat, man so laut als möglich sprechen kann, ohne daß derselbe ein Wort verstände. Waltete wiederum hierbei ein Betrug ob, so würde der Knabe bei dem täglichen Umgange mit seinem Lehrer doch gewiß einmal aus der Rolle gefallen sein, was indeß niemals geschehen ist. Sobald dagegen der Sprechende seine Hand auf den Kopf des Knaben gelegt und letzterer die Hand des ersteren mit der seinigen fest umfaßt hat, so versteht letzterer Alles, wenn auch sein Gesicht von dem des Sprechenden abgewandt ist. Ebenso versteht der Knabe das gesprochene Wort auch bei abgewandtem Gesicht, wenn er seine Hand an den Rückenwirbel des Sprechenden angelegt hat. Hiervon hat sich Referent mehr denn einmal überzeugt. Nach dem ärztlichen Urtheil des Doktor ....r hört der Knabe nicht durch die Ohrmuschel, sondern durch die Knochenröhren, was auch dadurch dokumentirt wird, daß er bei Berührung einen starken Druck mit der Hand ausübt, wie wenn er dadurch um so besser verstände. Sobald ich Näheres über den Knaben erfahre, werde ich es Ihnen mittheilen.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 28. März. Der heutige Staats-Anzeiger enthält die amtliche Mittheilung von der Ernennung des bisherigen Gymnasial-Direktors Dr. Karl Ludwig Peter hieselbst zum Rektor der Landesschule Pforta, sowie die des Direktors vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen, Professor Albert Gustav Heydemann zum Direktor des hiesigen Gymnasiums.

** Wir hören, daß sich hier ein Verein zur Errichtung einer Brauerei auf Aktien gebildet hat und daß Herr Franz Meyer zu diesem Zweck seine Brauerei auf Grünhof hergeben wird. Der Verbrauch von Bairischem Bier hat in den letzten Jahren einen so erheblichen Aufschwung genommen, daß unsere hiesigen Brauereien nicht im Stande gewesen sind, den Konsum zu befriedigen und große Quantitaten dieses Stoffes von auswärts haben bezogen werden müssen. Wir halten deshalb dafür, daß die Anlage einer Brauerei in großem Maßstabe ein eben so nützliches als rentables Unternehmen sei, und dürfte sich dies Prognostikon vorzugsweise der zu erweiternden Grünhof-Brauerei stellen lassen, die bisher schon eines sehr guten Rufs, wie eines stets zahlreichen Zuspruchs sich erfreute.

Börsenberichte.

Berlin, 27. März. Weizen unverändert. Roggen loco ohne Umsatz, nahe Termine billiger verkauft, spätere zum Theil höher bezahlt. Rüböl fest, pr. Herbst etwas besser bezahlt. Spiritus in fester Haltung.

Weizen loco 75—115 Rt.

Roggen, loco 74—$76\frac{1}{2}$ Rt., März 73—$72\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 73 Br., März-April $72\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 73 Br., Frühjahr $72\frac{1}{2}$—72—$72\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., 72 Gd., Mai-Juni $71\frac{1}{2}$—72—$71\frac{3}{4}$ Rt. bez., 72 Br., $71\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli $68\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., 69 Br., $68\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August $63\frac{3}{4}$—$64\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große 53—57 Rt., 72pfd. von der Saale 55 Rt. bez.

Hafer loco 31—34 Rt., pr. Frühjahr 50pfd. 33 Rt. bez. u. Br.

Erbsen, Koch- 75—84 Rt., Futter- 75—84 Rt.

Rüböl loco $17\frac{1}{3}$ Br., 17 Gd., März und März-April $17\frac{1}{4}$ Rt. Br., 17 Gd., April-Mai $17\frac{1}{3}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{3}$ Rt. bez., $17\frac{3}{8}$ Br., $17\frac{1}{4}$ Gd., September-Oktober $14\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $14\frac{2}{3}$ Br.

Leinöl loco $14\frac{2}{3}$ Rt., Lief. 14 Rt.

Mohnöl 22—23 Rt.

Hanföl loco $14\frac{3}{4}$ Rt. Br., Lief. $14\frac{3}{4}$ Br.

Spiritus loco ohne Faß $25\frac{1}{2}$ Rt. bez., März und März-April $25\frac{3}{4}$—26 Rt. bez. u. Br., $25\frac{3}{4}$ Gd., April-Mai $25\frac{3}{4}$—26 Rt. bez. u. Gd., $26\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni $26\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $26\frac{1}{4}$ Gd., Juni-Juli $26\frac{3}{4}$—27 Rt. bez. u. Br., $26\frac{3}{4}$ Gd., Juli-August $27\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Breslau, 27. März. Weizen, weißer 53—138 Sgr., gelber 50 — 133 Sgr. Roggen 91 — 105 Sgr. Gerste 65 — 75 Sgr. Hafer 36 — 43 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles $12\frac{1}{3}$ Rt.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz u. Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	26	339,50‴	339,74‴	339,41‴
Thermometer nach Reaumur.	26	— 2,9°	+ 0,2°	+ 3,2°

Osterwasser.

Es war am Osterheiligenabend und in billigeren Zeiten, als dermalen über das heilige römische Reich und die angrenzenden Lande verhängt sind. Wir begaben uns also in der Meinung, daß es nach mühselig vollbrachter Wochenarbeit auch ledigen, jungen Männern wohlanständig ist, ihr Bewußtsein staatsbürgerlicher Pflichten durch einen vaterländischen Trunk aufzufrischen, in Truchot's Keller, und wer vom Schicksal verurtheilt ist, sein Leben in Stettin zuzubringen, wobei die Aussicht, dermaleinst auf dem Stettiner Kirchhofe beerdigt zu werden, immer noch die angenehmste ist, der weiß, was es heißt, sich in Truchot's Keller von den Beschwerden des Lebens auszuruhen. Seine Wölbungen sind Triumphbögen, die den socialen Verdiensten eines Wirthes comme il faut errichtet sind, und doch sind es weniger die ausgesuchten Speisen und die vortrefflichen Weine, die anlockend erscheinen, als die Bonhommie des gastlichen ci-devant Parisers, die seine Katakomben zu einer Art Paradieses machen, in dem zur Erreichung des siebenten Himmels Mohameds nichts fehlt, als die reizende Erscheinung einer Peri, wie sie Marie Taglioni von den Füßen bis zur Taille ist. Den Rest schenken wir ihr.

Wir saßen also in Truchot's Keller und aßen den Jagdgesetzen zum Trotz Hasenbraten und tranken den Franzosen zum Hohne Rheinwein. Es war ja in den Tagen, als man vor den Franzosen noch nicht Respekt zu haben brauchte; Louis Napoleon war kaum Präsident geworden und die brennende Frage drehte sich darum, ob er auf dem Throne oder in Clichy endigen würde. Er hat seitdem, Gott sei Dank, die Schlacht bei Clichy gewonnen, sitzt nun schon seit drei Jahren auf dem Throne seines Onkels und hat sogar einen Sohn bekommen, der sich eines Großvaters rühmen kann, was der große Onkel nicht konnte; das Kind von Frankreich ist auch schon bereits in dem am meisten geschützten Theile des Gartens spazieren getragen worden, was ihm sehr gut bekommen ist und großen Appetit verursacht hat, den es, ich weiß nicht, ob an der Burgunderin oder an der Champagnerin gestillt hat, was wir selbst möchten, vorausgesetzt, daß sie eine Flasche ist. Doch genug, wir saßen damals in Truchot's Keller und tranken Rheinwein den Franzosen zum Hohne.

Und es war am Osterheiligenabende, indessen die schöneren Herzen Stettins, oder vielmehr die Herzen, die im Busen seiner schöneren Hälften schlugen, schon an die Mysterien des Osterwassers dachten.

— „Ein seltsamer Gebrauch!" — sagte mein blonder Freund — und Herr Truchot, der in unsern Mienen etwas Außergewöhnliches wahrnehmen mochte, sagte gleichfalls: —

— *Daß sein wirklick seltsamm!" —

Ich dachte bei diesen Worten an einen Collegen unseres Nektarspendenden Freundes, dessen Wissenschaftlichkeit über das Doktor und der Pferd nicht hinausgekommen war und fragte: —

— „Was ist seltsam?"

— „„Das Osterwasser und die Schönen, die an seine Wunder glauben!"" —

— „Das Osterwasser" — begann ich von Neuem und formte den Rauch aus meiner Cigarre zu einem kunstreichen Ringe.

Es ist übrigens nicht leicht, den Rauch, den man im Munde gesammelt hat, in Form eines Ringes wieder hinauszublasen. Es soll Menschen geben, die es können, wenn sie wollen, mir aber wollte es nur in den Augenblicken gelingen, in denen ich fühlte, daß ich dem Weltgeist naher war, als sonst. Ich mußte mich also in einem jener Augenblicke befinden, als ich fortfuhr:

— „Das Osterwasser, mein Freund, soll allerdings nach der Meinung unserer Schönen eine eigenthümliche Kraft besitzen, und in der That, wenn ihm dieselbe nicht zugetraut würde, so wäre es schlechterdings nicht zu begreifen, wie sie in den Schatten der Mitternacht und mit einer Verpflichtung, die ihnen besonders schwer ankommen muß, mit der des tiefsten Schweigens nach der Oder eilen könnten, um jenes schnöden Wassers theilhaftig zu werden, das nach der sorgfaltigsten Untersuchung und nach übereinstimmendem Gutachten aller, die hineingefallen sind, nur die zwei einzigen Eigenschaften hat, daß es scheußlich riecht und elendig schmutzig ist!" —

— „„Was also hat es für geheimnißvolle Kräfte?" — fragte mein blonder Freund, indem er mit augenscheinlichem Interesse meiner Antwort entgegensah.

Ich versuchte noch einen Rauchring zu produciren, mochte dem Weltgeist aber schon ferner sein, denn es wollte mir nicht gelingen.

— „Unsere Schönen — begann ich ohne den Ring — trauen dem Osterwasser die Kraft zu, daß es sie von ihren Sünden rein waschen kann, d. h., da sich gemeinhin den Grad ihrer Sünde nach dem Grade ihrer Häßlichkeit taxiren, so geben sie sich der Hoffnung hin, daß sie vermittelst des Waschens mit Osterwasser schöner werden, oder minder häßlich, was so ziemlich dasselbe ist. Ich will nicht gerade behaupten, daß sie glauben, mit diesem heilkräftigen Wasser das zu leisten, woran die Heilgymnastik verzweifelt, nämlich aus einem Chimborasso zwischen den Schultern eine Prairie herstellen zu können, aber die kleineren Sünden, als da sind Sommersprossen, Leberflecke, Flechten und angehende Runzeln müssen dem Wunder weichen. Sie schicken also die dienstbaren Küchenbajaderen mit Eimern und Henkelkrügen nach der in ewigem Schlamme sanfthinfließenden Oder und lassen von dieser köstlichen Flüssigkeit einfangen, was irgend möglich ist. Wenn sie bis Pfinsten damit reichen, können sie sich neben die Mediceische Venus stellen. Oft aber trachten die Bajaderen selbst nach mediceischem Ruhm und geben den Herrinnen mit klarem Wasser verfalschten Schlamm, weswegen die Kühneren es vorziehen, auf ihren eigenen holden Füßen nach der heiligen Oder zu wallen, auf der man des neutralisirenden Geruches wegen sehr gern ein frischgetheertes Schiff sich schaukeln sieht!" —

Mein blonder Freund sah plötzlich nach der Uhr und erhob sich; er hatte für seinen Theil eine Flasche Rheinwein getrunken und war sehr unternehmend geworden. Ich traute ihm die verwegene Absicht zu, zu Gunsten der milderen Beurtheilung unsere

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Der Gärtner **Lucke** zu Grabow, über dessen Verhalten ein sehr günstiges Zeugniß vorliegt, befindet sich, nachdem er alle Kriege von 1806 bis 1815 unter den merkwürdigsten Erlebnissen mitgemacht u. früher wohlhabend, ohne seine Schuld sein Vermögen verloren hat, dem äußersten Mangel Preis gegeben. Mit Hülfe seines Sohnes kann er demselben entrissen werden, wenn er bald in den Besitz einiger Geldmittel gelangt.

Wir bitt n diejenigen daher, welche beitragen wollen, den alten 76jährigen Mann aus unverdienter Noth zu entreißen, ihre Beiträge im Comptoir des unterzeichneten **W. Croll**, Schulzen- und Heiligegeiststraßen-Ecke 336, abzugeben, wo auch noch nähere Auskunft über den **Lucke** ertheilt werden wird.

Stettin, den 27. März 1856.

Triest, Ober-Regierungsrath. **W. Croll,** Kaufmann.

Die Zins- und Dividendenscheine No. 6 zu den Actien des

Stettiner Speicher-Vereins

werden mit Acht Thlr. pr. Actie, vom 3ten bis 20sten April eingelöset bei

Friedr. Marggraf,
Grapengießerstraße No. 169—70.

Aufforderung der Spargesellschaft im Gertrud-Kirchspiel.

Die Nützlichkeit, die sich bisher aus diesem Institute erwiesen, veranlaßt uns, auch in diesem Jahre die Sparer aufzufordern, sich recht zahlreich hierbei zu betheiligen und werden die Herren Gasthofsbesitzer **F. W. Ewald**, Maurermeister **Zieger**, Kaufm. **C. Stocken**, Kaufleute **Rud. Fürstenau & Co.**, Stellmachermeister **E. Breitsprecher**, Kaufmann **J. Magnus**, die Güte haben, die Beträge der Sparer gegen Aushändigung der Quittungsbücher zu empfangen.

Stettin, den 26. März 1856.

Carl Stephan. **M. H. Wergien.**

Triest'scher Gesangverein.

Die auf heute Freitag den 28. angesetzte Aufführung des **„Paulus“** findet im **Casino-Saale** und nicht im Schützensaale statt. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten à 20 Sgr. in der Musikalienhandlung des Herrn Simon (Bote & Bock).

Die geehrten Abonnenten, welche ihre Eintrittskarten diesmal nicht erhalten haben sollten, werden gebeten, dieselben im Comtoir der Herren Nickel & Croll, Schulzenstr. 336, abholen zu lassen.

Der Vorstand.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist zu haben:

James Johnson: Die krankhafte

Empfindlichkeit des Magens

und der Eingeweide, als nächste Ursache der Verdauungsbeschwerden, Nervenreizbarkeit, geistigen Erschlaffung, Hypochondrie rc. Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt und mit Belehrungen über den einzig sichern Weg zu einer unfehlbaren Heilung verbunden. Preis 10 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung
in Stettin,
Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

Bürgerliche Ressource.

Sonntag den 30. März c., Nachm. 4 Uhr, findet im Gartenlocale zu Kronenhof die Vermiethung des noch disponiblen Zimmers als Sommerwohnung an die Gesellschaftsmitglieder meistbietend statt, wozu ergebenst einladet

Die Direktion.

Auctionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts soll am 29. März c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Exercierplatze vor dem „Berliner“ Thore **ein junges Pferd**, (Fuchsstute), versteigert werden.

Reisler.

Stettin-Demminer Dampfschiff-Fahrt.

Von Stettin über **Ueckermünde**, **Westklühn (Usedom)**, **Anclam**, **Gützkower Fähre**, **Jarmen**, **Loitz** und **Demmin**.

Durch das eiserne Personen-Dampfschiff **„Falke“.**

Eröffnung der Fahrt am 5. April.

Fahrplan per Monat April.

Stettin — Demmin: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,

Demmin — Stettin: Montag, Mittwoch und Freitag,

Früh 5 Uhr.

Am 5. Mai tritt das neue eiserne Personen-Dampfschiff

„die Sonne“

noch mit in Fahrt, so daß eine tägliche Fahrt sowohl von **Stettin nach Demmin**, als von **Demmin nach Stettin** stattfindet, was s. Z. durch die öffentlichen Blätter und Fahrpläne bekannt gemacht werden wird.

Passagiergelder nach Tarif vom vorigen Jahre.

Hermann Schulze.
Dampfschiffs-Bureau.



Das jetzt elegant eingerichtete Personen-Dampfschiff

„Prinzessin Carl von Preußen“

beginnt seine regelmäßigen Fahrten von Stettin nach **Wollin** und Cammin am **Montag, den 31. März, Vormittags 11 Uhr,** und fährt dann im Monat April wie folgt:

Abfahrt von Stettin:

Tag	Datum	Zeit
Donnerstag, den	3.,	Vormittags 11 Uhr.
Sonnabend, „	5.,	
Dienstag, „	8.,	
Donnerstag, „	10.,	
Montag, „	14.,	
Donnerstag, „	17.,	
Montag, „	21.,	
Donnerstag, „	24.,	
Montag, „	28.,	
Mittwoch, „	30.,	

Abfahrt von Cammin:

Tag	Datum	Zeit
Mittwoch, den	2.,	Vormittags 10 Uhr.
Freitag, „	4.,	
Sonntag, „	6.,	
Mittwoch, „	9.,	
Freitag, „	11.,	
Dienstag, „	15.,	
Freitag, „	18.,	
Dienstag, „	22.,	
Freitag, „	25.,	
Dienstag, „	29.,	

Passagiergeld-Tarif wie voriges Jahr.
Frachtgüter werden prompt nach Taxfracht befördert. Nähere Auskunft ertheilt

Carl Lübcke,
Comtoir Baumstraße Nro. 997, eine Treppe hoch.

Dampfschifffahrt
zwischen Stettin, Greifenhagen, Garz, Fiddichow und Schwedt.

Vom Dienstag den 1sten April cr. ab wird das mit hydraulisch-rückwirkender Kraft neu erbaute eiserne Dampfschiff

„Albert“, Capt. Mitzlaff,

regelmäßige Personenfahrten zwischen obigen Orten machen, und zwar wird dasselbe bis auf Weiteres **täglich,** mit Ausnahme des Sonntags,

$3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags von hier und
6 Uhr Morgens von Schwedt

abgehen. —

Passagierpreise:

Strecke		I. Cajüte		II. Cajüte	
zwischen Stettin und Greifenhagen	I.	Cajüte 10 Sgr.,	II.	Cajüte $7\frac{1}{2}$	Sgr.
„ „ „ Garz	I.	„ $12\frac{1}{2}$ „	II.	„ 10	„
„ „ „ Fiddichow	I.	„ $17\frac{1}{2}$ „	II.	„ $12\frac{1}{2}$	„
„ „ „ Schwedt	I.	„ $22\frac{1}{2}$ „	II.	„ 15	„

Kinder über 8 Jahre zahlen die Hälfte des Passagiergeldes.
Reisegepäck 30 Pfd. frei.

Ueberfracht:

Strecke	Preis
zwischen Stettin und Greifenhagen	3 Sgr. pro Ctr.
„ „ „ Garz	4 „ „ „
„ „ „ Fiddichow und Schwedt	5 „ „ „

Die näheren Bestimmungen sind auf dem am Bord des Dampfschiffes ausgehängten Passagier-Reglement einzusehen und ertheilen wir gern weitere Auskunft.

Stettin, den 26. März 1856.

Die Direction
der Stettiner Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft.

Neue Liedertafel.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr, Uebungsstunde im Logenlokal in der Neustadt.

Der Vorstand.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 113ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 15,000 Rℓ auf Nr. 82,339; 1 Gewinn von 2000 Rℓ auf Nr. 87,898: 2 Gewinne zu 500 Rℓ auf Nr. 6584 und 63,493; 8 Gewinne zu 300 Rℓ fielen auf Nr. 10,903. 12,250. 16,903 22,934. 54,082. 63,579. 68,149. und 69,987. und 7 Gewinne zu 100 Rℓ auf Nr. 10,258. 16,812. 34,751. 61,152. 67,932. 74,490 und 80 957.

Berlin, den 27. März 1856.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Minna**, mit dem Böttchermeister Herrn **Julius Wasse**, beehre ich mich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 27. März 1856.

J. Ebner.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Ebner,
Julius Wasse.

Liedertafel.

Dienstag den 1sten April, Abends 8 Uhr
im Gartenlokal,
die statutenmäßige Wahl
1) des musikalischen Directors,
2) des Substituts,
3) der musikalischen Commission.

Der Vorstand.

Zu verkaufen.

Bronce-Gardinen-Verzierungen,
als: **Gallerien, Halter,** und **Rosetten,**
sowie auch die beliebten
Gardinengesimse
in allen Holzfarben u. vergoldet empfiehlt

L. Klich,
Grapengießerstr. Nro. 419.

Pappel-Dickten
in jeder Stärke von 1/4" an, hat noch abzulassen
Carl Oberländer jun., Rödenberg 236 b.

Morgenhäubchen,

sowohl garnirt als ungarnirt,
in den beliebtesten Façons,
empfehle ich in grösster Auswahl.

S. Wachsmann jun.,
430. Kohlmarkt 430.

Anzeige für Mostrich-Consumenten.

Ich halte stets frisches Lager meines

pikanten Mostrichs

bei

C. A. Schmidt
in Stettin,
Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180.

Für Stettin und Umgegend lasse ich **nur** durch genannten Herrn zu folgenden Fabrikpreisen, trotz der enormen Senfsaamen-Steigerung verkaufen:

1 Anker zu 8 Thlr., 1/2 zu 4 Thlr., 1/4 zu 2 Thlr., ab Stettin.

Zur Bequemlichkeit sind auch 2 Pfd. Töpfe, à Pfd. $3\frac{1}{2}$ Sgr., gefüllt.

Bei Bedarf meiner übrigen Fabrikate, als: Cichorien, Graupen, Graupenmehl, Waizengries, Nudeln und andere Erfurter Landesproducte erbitte ich mir directe Ordres.

Erfurt, im Januar 1856.

Cäsar Teichmann.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, halte ich mich zu Aufträgen in diesem Artikel empfohlen

C. A. Schmidt.

Delikaten

Holl. Hering,

in Original-1/32-To. empfingen und empfehlen

Francke & Laloi,
Breitestraße 358.

Vier neue Marquisen stehen billig zum Verkauf Kohlmarkt No. 156, 1 Treppe.

Lebbiner Schlemmkreide, Wolliner Kalk und beste **Königsberger Matten** billigst bei

Johs. Quistorp & Co.

Schönen eine Rede zu halten, die vermuthlich mit vielen Gedankenstrichen ausgestattet sein würde, und nahm deswegen, um dem Ungewitter zuvorzukommen, noch einmal selbst das Wort:

— „Du brauchst Dir übrigens nicht einzubilden, daß ich gegen die Schönen dieser Stadt, deren Blüthe — nämlich die der Stadt — auf höchst sinnreiche Weise durch Festungswerke von zweifelhafter Stärke niedergehalten wird, oder gegen irgend welche Schönen der Welt ein ungerechtes Vorurtheil hege. Im Gegentheil, ich verehre die Schönheit, wo ich sie finde, und wäre es selbst in einem Zimmer von überladenem und geschmacklosem Gepränge. Obschon mir also stets die Schönheiten von angehender Jungfräulichkeit die liebsten gewesen sind, weil ihre Phantasie auf Bällen und Thee dansants durch Vermittelung von Militär- und Civilpersonen noch nicht in eine bedenkliche Richtung gerathen sein kann, verehre ich auch die Schönheiten, die seit ihrer Confirmation schon mit verschiedenen Jahrgangen Osterwasser ihren körperlichen Reizen nachgeholfen und aus verschiedenen Winterkampagnen die Spolien reizender Bouquets und angebrochener Herzen davongetragen haben. Der Kultus der Schönheit ist offenbar . . .“

Mein blonder Freund hatte bereits den Hut aufgesetzt und sich der Großmuth des Bezahlens für uns beide unterzogen. — „Es ist Mitternacht, und wir wollen nach dem Bollwerk gehen“ — sagte er, meine Rede unterbrechend, und ich, der ich das Heil unseres engeren wie weiteren Vaterlandes nicht dadurch benachtheiligt erachtete, wenn sie überhaupt unterbrochen blieb, nahm gleichfalls meinen Hut und wir stiegen die Treppe empor und traten auf die Straße.

Es war eine prächtige Nacht. Die Schönen mußten sehr fromm gewesen sein, denn ein herrlicher Mondschein begünstigte die Wallfahrt nach Osterwasser. Der Mond stand hoch am Himmel und der Himmel war so rein und tiefblau, wie es die Oder selbst in den Tagen ihrer Unschuld und Jugendschöne niemals gewesen sein kann. Wir gingen über den Roßmarkt, wo damals Adolph Behrends noch keine tausend Knabenanzüge liegen und keine Napierhosen feil hatte, denn Napier hatte sich noch nicht durch seine Admiralsrede einen unsterblichen Ruhm erkrämpelt, aber die Wasserkunst auf dem Roßmarkt war damals schon keine Kunst mehr und petitionirte mittelst ihres trostlosen Anblicks bei den Vätern der Stadt, wenn sie vorübergingen, um die Wohlthat einer Wasserleitung. Ein Nachtwächter stand neben der Wasserkunst auf seinen Spieß gelehnt, wie ein Schemen der frühverblichnen Bürgerwehr. Er sah so friedlich und freundlich aus, wie ein Nachtwächter nur immer aussehen kann, und bereitete sich wahrscheinlich darauf vor, während dieser Nacht ein Exempel ausschweifendster Humanität zu statuiren. Wir drückten ihm in Anerkennung dieser Gesinnung in Gedanken ein Viergroschenstück in die Hand, gingen bei Nehmer und Fischer vorbei und unter den Kolonaden der scharfen Ecke durch und wären nun, da wir Beide um Mitternacht bei Kirchen vorbeizuwandeln lieben, beinahe auf Unkosten eines kleinen Umweges über den Jakobikirchhof gegangen, aber einestheils hielt uns der Gedanke zurück, daß uns das baufällige Küsterhaus im Vorübergehen heimtückisch erschlagen könnte, oder daß wir bei dem unsicheren Lichte Lunas auf den Stiegen, die zur breiten Straße führen, den Hals zu brechen Gefahr liefen, was übrigens auch bei hellem lichten Tage nicht unmöglich ist, andererseits aber tutete gerade der Thurmwächter zu unserem und gesammter Nachbarschaft Entsetzen, und das war genug, um uns Kirchhof, Kirche, Thurm und alle romantischen Empfindungen zu verleiden. Wir vertrauten uns also der Abdachung des Gebirges an, die man Grapengießerstraße nennt, und die glücklicherweise schon seit eingen Tagen ihren gletscherhaften Wintercharakter verloren hatte. Aus dem Eckhause der Reifschlägerstraße, das damals noch nicht „au gai tailleur“ getauft worden war, trat ein halbes Dutzend junger Männer, deren geröthete Gesichter bewiesen, daß auch dort eine schöne Gegend ist. Sie wollten augenscheinlich in derselben Absicht wie wir dem Bollwerke zu wandern, aber wir schlossen uns ihnen nicht an, denn sie schienen zu Excessen geneigt, und aus der breiten Straße kam ein Nachtwächter dahergeschritten, der durchaus nicht das humane Ansehen unseres Freundes von der gewesenen Wasserkunst verrieth.

(Fortsetzung folgt.)

Große Auction!

wie eine solche hier noch nicht dagewesen ist,

Louisenstrasse No. 745, im grossen Saale des Baierschen Hofes.

Heute, Freitag den 28. d. Mts., und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr, **sollen wegen Aufgabe einer der bedeutendsten Handlungen** Manufactur-, Posamentier-, Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren, ferner: Glas-, Porzellan-, Nipps- und Spielsachen, um mit denselben so schnell als möglich zu räumen, **in öffentlicher Auction, gegen gleich baare** Zahlung versteigert werden.

Louisenstrasse, im grossen Saale des Baierschen Hofes.

Weißes Tafelglas

in allen Dimensionen, bei größeren PartHieen zu Hüttenpreisen, bei einzelnen Kisten und Bunden zu den billigsten Preisen, offerirt

F. A. Otto, Kohlmarkt 156.

Rossmarkt 759.  **Rossmarkt 759.**

Das Depot

eleganter Berliner Herren-Anzüge

von

Adolph Behrens,

Hof-Lieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen v. Preußen,

hat wiederum sein Lager zur Frühjahrs- und Sommer-Saison auf das Reichhaltigste sortirt und wird Einem geehrten hiesigen resp. auswärtigen Publikum die günstige Gelegenheit geboten, seinen Bedarf von

completten Anzügen

in den geschmackvollsten Facons, zu enorm billigen Preisen einzukaufen.

Einsegnungs-Anzüge sind in größter Auswahl vorräthig.

A. BEHRENS,

Schneidermeister aus Berlin und Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen.

Die feinsten Pariser Glacée-Handschuhe

(Jouvin) habe soeben empfangen und empfehle solche bestens.

Emanuel Lisser.

Unser Lager von

Tapeten und Bordüren

enthält die neuesten und geschmackvollsten Muster der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes u. empfehlen wir solche in der grö ten Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Auf Verlangen übernehmen wir auch das Tapezieren der Zimmer.

Elsasser & Sohn,
Roßmarkt Nro. 761.

Für die Herren Kleidermacher

empfehle ich alle Sorten Futterzeuge in bester Qualität, zu den allerbilligsten Preisen.

W. L. Gutmann,
Reifschlägerstraße 132, gegenüber der Apotheke.

Französische Corsetts

halten in allen Größen auf Lager

M. Joseph & Co.,
Kohlmarkt 435.

Bekanntmachung.

Um Irrthümer zu vermeiden bemerke, daß der

Leinen-Verkauf

Hotel de Russie, Louisenstraße parterre links,

nur ganz bestimmt bis **Dienstag,** den 1. April, **Abends,** stattfinden wird, und um in dieser kurzen Zeit recht viel zu verkaufen, sind die Preise

sehr billig gestellt, (aber fest).

1 Stück Hanfleinen 6½, 7, 8 bis 10 Thlr. — 1 Stück Grasbleiche-Leinen 9, 10, 11, 12 Thlr. — Ein halbes Dutzend Handtücher 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. bis 3 Thlr. — Taschentücher ½ Dutz. 25 Sgr. bis 1 Thlr. — Battisttücher ½ Dutz. 2, 3, 4 Thlr.

Fertige Wäsche eigener Fabrik für Herren und Damen

zu bekannt billigen Preisen und ebenso die schon früher angezeigten Artikel, als: Tischdecken in weiß und couleurt; Tischgedecke mit 6, 12, 18 Servietten, in Drell und Damast; Hemden-Einsätze für Herren, mit 30 gesteppten Fältchen, zu so billigen Preisen, daß selbst diejenigen Herrschaften, welche keinen Bedarf augenblicklich haben, versucht werden, Vorrath zu kaufen.

Nur bis Dienstag (in keinem Falle länger).

Herrmann Cohn aus Berlin,
Hotel de Russie, Louisenstraße parterre.

Den Empfang meiner sämmtlichen **Nouveautés, in Paletot-, Rock-, Hosen- und Westenstoffen,** nach **neuestem** französischen und englischen Geschmack, für die bevorstehende Saison, zeige ich hiermit zur geneigten Beachtung ergebenst an, und bemerke gleichzeitig, daß ich vermittelst meiner **SCHNEIDEREI, an deren Spitze ein sehr tüchtiger Werkführer steht,** jeden Auftrag auf Kleidungsstücke in bester Arbeit und kürzester Zeit auszuführen im Stande bin. Neueste **Modell-Röcke** stehen zur Ansicht bereit.

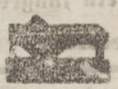
Emanuel Lisser.

Die allerneuesten Gardinen, in Mull, Gaze und Filuche, empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

W. L. Gutmann,
Reifschlägerstraße Nro. 132, gegenüber der Ritter'schen Apotheke.

Stepprock-Watten

à St. 6, 8, 10 u. 12 gGr. so wie andere Watten von 1—7½ Sgr. empfiehlt die Fabrik von **J. Ph. Zielke.**



Ein von mir selbst angefertigtes **Pianino** empfehle ich der Beachtung des musikliebenden Publikums.

H. Nitschke, Instrumentenmacher.

Berliner Börse vom 27. März 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100	G
St.-Anl. 50/52	4½	100½	bz
„ 1853	4	96¼	bz
„ 54/55	4½	100¾	G
St.-Pr.-Anl.	3½	112	bz
St.Schuldsch.	3½	85¾	bz
Seeh.-Präm.	—	150	B
K. & N. Schld.	3½	—	—
Brl.-St.-Oblg.	4½	100	bz
„ „ „	3½	—	—
K. & N. Pfdbr.	3½	93½	B
Ostpr. Pfdbr.	3½	90¾	G
Pomm. „	3½	93¾	B
Posensche „	4	99¾	G
Pos. n. Pfdb.	3½	88	bz
Schles. Pfdbr.	3½	88¾	B
Westpr. „	3½	86	bz

Rentenbriefe K. und N.	4	94	bz
Pomm.	4	95¼	B
Pos.	4	92¾	bz
Preuss.	4	94¾	B
West. Rh.	4	95	B
Sächs.	4	95	bz
Schles.	4	93	bz
Pr. B.-Anth.	4	131	bz
Min. Bw.-A.	5	—	—
Friedrichd'or	—	—	—
Louisd'or	—	110½	bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	143—43½	bz
Weimar „	4	123—½	bz u B
Darmst. „	—	139½—38½	bz
Oest. Metall.	5	85¾—½	bz
„ 54r Pr.-A.	4	109¼—9	bz
„ Nat.-Anl.	5	85⅞—85¾	bz
R. Engl. Anl.	5	105	B
„ 5. Anl.	5	94¾	B
R. Engl. Anl.	5	95¼	B
R P. Sch. obl.	4	81	bz
P. Pf. III. Em.	—	92½	bz
Pln. 500 Fl.-L.	4	86	bz
„ A. 300 fl.	5	90¼	G
„ B. 200 fl.	—	20	G
Kurh. 40 thlr.	—	40½	B
Baden 35 fl.	—	26¾	B
Hamb. Pr.-A.	—	68½	G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	92¾	bz
„ „ Pr.	4	88¼	B
„ II. Em.	4	88	bz
Aach.-Mastr.	4	63¼	bz
„ „ Pr.	4½	93½	B
Amstd.-Rott.	4	82	B
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	89¾	B
„ „ Pr.	5	101⅝	G
„ II. Em.	5	100⅞	bz
Dtm.-S. Pr.	4	88½	B
Berl.-Anhalt.	4	178—78½	bz
„ „ Pr.	4	93	bz
Berlin-Hamb.	4	113¾—½	bz
„ „ Pr.-	4½	101¾	B
„ II Em.	4½	—	—
Berlin-P.-M.	4	113½	bz
„ Pr. A. B.	4	92¼	bz
„ „ L. C.	4½	99½	B
„ „ L. D.	4½	99¼	B
Berlin-Stett.	4	156½	bz
„ „ Pr.	4½	101¼	B
Brsl. Frb. St.	4	164½	bz
„ neue	4	150	bz
Cöln.-Minden	3½	170¼—70	bz
„ „ Pr.	4½	100¾	bz
„ II. Em.	5	102½	G
„ „	4	91	G
„ III. Em.	4	90⅝	B
„ IV. Em.	4	90½	B
Düss.-Elberf.	4	146—45½	bz
„ „ Pr.	4	90B	5% 101¾ B
Frz. St.-Eisb.	5	170½—70	bz
„ „ Pr.	3	56¼	B
Ludw. Bexb.	4	155	bz
Magdb.-Halb.	4	206	bz uG
Magdb.-Witt.	4	48¼	B
Magd. W.-Pr.	4½	—	—
Mainz-Ludh.	4	—	—
Mecklenburg.	4	53—½	bz
Münst.-Ham.	4	94¼	G
Nst.-Weissen	4½	—	—
Niedschl.-M.	4	92¾	B
„ Pr.	4	92½	B
Pr. I. II. Ser.	4	92½	B
„ III. „	4	92½	B
„ VI. „	5	102¼	B
Niedschl. Zb.	4	85	bz
Nb. (Fr.-W.)	4	60¾—⅝	bz
„ Prior.	5	—	—
Obschl. Lit. A.	3½	214	bz uB
„ „ B.	3½	181—82	bz
„ Pr. A.	4	93	G
„ „ B.	3½	81	B
Obschl. Lit. D.	4	89¾	bz
„ „ E.	3½	78	B
P. W. (S. B.)	4	64	G
„ Ser. I.	5	100	G
„ „ II.	5	—	—
Rheinische	4	115½	bz
„ (St.) Pr.	4	—	—
„ Pr.	4	—	—
„ v. St. g.	3½	82¼	bz
Ruhr.-Crefld.	3½	98	bz
„ Pr. I.	4½	99 bz 4%	—
Starg.-Posen.	3½	96	bz
„ Pr.	4	99½	B
„ „	4½	91½	B
Thüringer	4	114¾—½	bz
„ Prior.	4½	99⅝	B
„ III. Em.	—	99⅝	B
Wilh.-Bahn	4	226—28	bz
„ neue	4	184—87	bz uG
„ Prior.	4	89½	B

Die Börse war in matter Haltung und die Aktien-Course meist rückgängig bei sehr stillem Geschäft. Prioritäten waren grösstentheils unverkäuflich.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.

2 Beilagen.

Beilage zur Stettiner Zeitung Nro. 145.

Die erste Sendung **grauer Sommerhüte** empfing ich soeben.

Emanuel Lisser.

S. Wachsmann jun.

Gestickte Roben, zu Einsegnungen passend, verkaufe ich jetzt, um damit gänzlich zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

430. Kohlmarkt 430.

S. WACHSMANN JUN.

Zum bevorstehenden Frühjahr empfehle ich mich zu allen vorkommenden Ziegeldecker-Arbeiten, sowie Neubauten und Reparatur n. Für gute Arbeit wird garantirt. Um geneigte Aufträge bittet

W. Gentz, Ziegeldeckermeister,
Roßmarkt 700, im Hause des Hrn. Chinow.

Das
Waschen u. Modernisiren
aller Arten Strohhüte
wird in unserer Fabrik
Schulzenstraße Nr. 176
am Besten und Schnellsten besorgt.

Meyer Michaelis Söhne.

Auf die vielen Anfragen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die ersten Ladungen Zartenthiener Torf eingetroffen sind. Das Nähere Frauenstr. 904, 1 Tr.

Die Kleiderhandlung von S. Wittkowsky,

Nro. **99**, Reifschlägerstr. Nro. **99**,

empfiehlt ihre colossale Auswahl, von den besten **modernen Stoffen**, gut und dauerhaft gearbeiteter **Röcke, Ueberzieher, Beinkleider, Westen** und Schlafröcke, in allen beliebten Mustern und Qualitäten, zu

erstaunend billigen Preisen.

Auch eine gute Auswahl getragener aber noch gut erhaltener **Kleidungsstücke**, in Röcken, Hosen und Westen bestehend, mache ich besonders aufmerksam, da hierdurch Jedem selbst **weniger Bemittelten** Gelegenheit geboten wird, **für ein billiges Geld sich anständig und dauerhaft zu equipiren.**

S. Wittkowsky.

S. Wittkowsky. — Reifschlägerstr. 99.

= Für das II. Quartal 1856 kann bei sämmtlichen Postämtern bestellt werden:

Das Danziger Dampfboot.

(26ster Jahrgang.)

Unser Blatt, das einzige in der Provinz Westpreußen, welches **täglich** (Abends) erscheint, liefert aus der **politischen Tagesgeschichte alles Thatsächliche der großen Zeitungen** und erfreut sich authentischer Quellen und zuverlässiger Correspondenten in Berlin sowohl wie in der Provinz und hier am Orte. Ferner bringt das Blatt **Handelsberichte** aus sachkundiger Feder, tägliche **Getreide- und Spiritus-Preise** und **Course** unseres Handelsplatzes. Außerdem enthält es Referate der **Schwurgerichts-Verhandlungen, Theater-Recensionen**, andere Lokalien sowie ein unterhaltendes Feuilleton, und vertritt somit die Stelle einer **„Danziger Zeitung."** — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal hier am Orte wie auswärts durch die Postanstalten **1 Thlr.** Die Insertions-Gebühren für die Spaltzeile 1 Sgr.

Die Expedition.

Gutsverkauf.

Ein Gut von 800 Mrg. in der N.-M., 8 Meilen von Stettin, die Erzeugnisse sind in ½ Tage zu verwerthen.

Der Acker eingetheilt, bis auf 2 Schlägen gemergelt. Der Boden größtentheils kleefähig. Wiesenfläche incl. 30 M. Oderwiesen etwa 100 Mrg.

Holz, Torf und ein fischreicher Teich unweit dem Gehöfte. 3 Gespann Pferde, 16 Kühe, 500 Schaafe so wie todtes Inventario ist vorhanden.

Die Gebäude größtentheils neu, das herrschaftliche Haus mit 7 heizbaren Zimmern und Souterrain eingerichtet.

Die Abgaben heben sich mit den Einnahmen.

Forderung 40 Mille, bei 12 Mille Anzahlung Verkauf und Uebergabe.

Nur Selbstkäufer erfahren ein Näheres franco No. 1 unter Einsendung der Adresse in der Exped. dieses Blattes.

Auch 800 Mrg. gr. Grundstück, davon 400 Mrg. unterm Pflug, 150 Mrg. bestandene Forst, 150 Mrg. Schonung, das Uebrige gute Wiesen und Torflager, zum Absatz nach Stettin gelegen

Außerdem der gegenwärtige Holzwerth 4000 Thlr.

4 Pferde, 6 Ochsen, 10 Kühe, 14 Jungvieh auf dem Grundstück vorhanden, und können mit übergeben werden. Gebäude gut.

Abgaben etwa **130 Thlr.** jährlich.

Fo.derung 20,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr. Die Rest-Capitalien zu 4 % sind auf Dauer festzustellen.

Käufer für dieses Grundstück wollen Ihre Adr. der Exp. d. Bl. unter No. 2 franco einsenden.

Kleesamen

in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, Incarnatklee, Schwedischer Klee, Thymothee, **echte** neue französische **Luzerne**, Sandluzerne, Spörgel, echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Ryegras**, Knaulgras, Wiesenfuchsschwang, Schaaf-, Wiesen-Manna-, harten und rothen **Schwingel**, Hain-, Wiesen-, rauhes und spätes **Rispengras**, Honig-, Strauß-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Rohrglanz-, Fiorin- und Kamm-**Gras**, Rasenschmiele, oldhafer, Sand-Hafer, Schaafgarbe, Wegebreit, Bibernelle, Pimpinelle, weiße, gelbe und blaue **Lupinen**, Seradella, Kümmel, **Mais**, Futter- und Thiergartenmischung, **Möhren-, Rüben-** und Wald-Samen in den verschiedenen Sorten, echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer und Memeler Kron-Säe-Leinsamen**, sowie auch **Chili-Salpeter** und **echt Peruanischen Guano** von **Anthony Gibbs & Sons** in London,

billigst bei

Karkutsch & Co.,
gr. Oderstr. Nr. 5.

Hühnerbeinerstr. 946 sind einige Kanarien-Hecken sowie mehrere Weibchen zu verkaufen

---

Aechten Limburger Käse,

feinster Qualität, = a Stück 8 Sgr., = empfiehlt

Louis Rose.

---

1 Drehrolle ist zu verkaufen Lastadie 234.

Frische Holst. und Engl. Austern in Truchot's Keller.

Das Möbelmagazin

der

Tischler- u. Stuhlmacher-Innung, Breitestrasse 371, empfiehlt ein reichhaltiges Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren.

Ein neues mahagoni Sopha steht zum Verkauf, Bollenstr. 787, 2 Tr. hoch, links.

Es stehen mehrere gut und dauerhaft gearbeitete **mahagoni Möbel** sehr billig zum Verkauf Fuhrstraße No. 645.

---

10 Oelgemälde

sind zu verkaufen Nr. 89 Zimmerplatz und Pladrinstraßen-Ecke.

Eine frische Sendung **Rügenwalder Schinken** empfing in Commission und empfiehlt billigst

Carl Lethe,
große Lastadie No. 182, goldene Krone.

Vermischte Anzeigen.

Atelier.

Photographieen, Daguerreotypieen u. **Pannotypieen** (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt **Roßmarkt 761**, im Elsasser'schen Hause.

C. Hecker & Co.,
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr.

Von meinen Studien im Conservatorium aus Berlin zurückgekehrt, beabsichtige nach einer praktischen und leicht faßlichen Methode, die Leitung des Clavierunterrichts, sowohl bei Anfängern als auch Geübteren zu übernehmen und bitte ich die geehrten Reflektanten ihre Addressen in der Expedition des General-Anzeigers gefälligst abgeben zu wollen.

Louis Kortmann.

Eine achtbare Beamtenfamilie Stettins beabsichtigt einige Knaben in Pension zu nehmen, denen auch erforderlichen Falls Unterricht im Fortepiano und Nachhülfe für die Schularbeiten gegeben werden kann. Nähere Auskunft ertheilt der Oberlehrer **R. Grassmann**, Schulzenstr. 341.

Das Randower Kreisblatt,

welches allen Dominien und Ortsvorständen des Randower Kreises amtlich mitgetheilt wird, und während der nächsten acht Tage zur Einsicht der Gemeindeglieder ausliegt, erscheint alle Sonnabend, und finden für das ländliche Publikum passende Insertionen darin vorzügliche Verbreitung. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt 7½ Sgr., und werden Insertionen, die bis Freitag Mittag zum nächsten Blatt angenommen werden, mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet

Expedition des Randower Kreisblattes,
Schulzenstraße No. 341.

Für altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Knochen, Lumpen, Tauwerk, Zeitungs-Papier, Borsten, Schweinehaare, Felle, besonders Hasen-, Kaninchen-, Iltis-, Marder-, Fuchs-, Dachs-, Schaf- u. Ziegenfelle u. dgl. m., zahlt wie bekannt den

allerhöchsten Preis

Ph. Beermann,
1057. Mittwochstraße. 1057.

NB. Bestellungen werden auch auf Verlangen außer dem Hause ausgeführt.

Strohhüte

zum waschen und modernisiren übernehme auch in diesem Jahre, und werde dafür nur Fabrikpreise berechnen.

J. Wachsmann,
Grapengießerstraße 414.

Pensions-Anzeige.

Zu Ostern findet ein Knabe, der eine der hiesigen Schulen besuchen soll, in einer seit mehreren Jahren bestehenden Pension, freundliche Aufnahme. Näheres Frauenstr. 906 a, 1 Treppe hoch.

Unterricht

im Schön- und Schnellschreiben für Erwachsene und Kinder in 16—20 Lektionen.
Meldungen zu dem **letzten Lehr-Cursus** werden spätestens bis zum 1. April c. erbeten.

O. H. Becker, Kalligraph,
Kuhstrasse No. 279, 1 Treppe.

Meinen geehrten Gönnern und Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung und Werkstatt nach dem Hause Schiffbaulastadie 12, auf dem Haaseschen Holzhofe, hin verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath von Reißschienen, Dreiecken und Billard-Queues, auch habe ich gute gekehlte Särge wieder vorräthig.

Brachmann,
Tischlermeister.

Sollte eine Dame geneigt sein einer Engländerin Aufnahme in ihre Familie zu gewähren, wogegen diese erbötig ist täglich einigen Unterricht zu ertheilen, so beliebe sie ihre Adresse unter M. P. an die Exped. dieses Blattes zu senden.

C. Linderer,
Zahnarzt aus Berlin,
ist täglich zu consultiren

Kohlmarkt 155, 1 Treppe!
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge).



Für Gold, Silber, Tressen, altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Lumpen, Knochen, Zeitungs-, Brief- und Acten-Papier, alte Taue, kleine u. große Ziegenfelle, sowie für alte Kleider zahlt den höchsten Preis

M. A. Cohn, gr. Oderstr. 14.

Für Fußleidende!

nur noch bis zum 1. k. M., von 10—1 u. 3—6 Uhr Breitestr.- und Paradeplatz-Ecke Nro. 378, 1. Etage zu sprechen. **Ludwig Oelsner,** Fußarzt.

---

2 junge Schüler finden billige Pension bei kinderlosen Leuten — Mönchenstr. 607, 1 Tr. vorn heraus.

Auf einem ländlichen Grundstück, 1/4 Meile von Stettin, werden 200 Thlr. zur ersten Stelle verlangt. Selbst-Darleiher wollen sich melden Louisenstraße No. 731 bei **Herrmann.**

Ich fordere den betreffenden Dreher J. P. auf, sich binnen 3 Tagen seine Sachen einzulösen, widrigenfalls sich sie für mein Eigenthum ansehe und verkaufe.

Streblow, Gießereistr. Nr. 48.

Im Saale des Schützenhauses.
Das „Kosmorama“ und stereoscopische Polyorama

ist **nur** noch von heute bis Sonnabend, den 29. d., von 4 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Entree 2½ Sgr. Kinder die Hälfte.

STADT-THEATER.

Freitag den 28. März:

Der artesische Brunnen.

Posse in 4 Akten von Räder.

Zu vermiethen.

Es sind 2 Schlafstellen zu vermiethen Roßmark No. 718b, auf dem Hofe 1 Treppe links.

Am Paradeplatz Nr. 543 ist die zweite Etage, aus 6 Zimmern nebst Zubehör bestehend, zum 1. April zu vermiethen.

Mönchenstr. Nr. 466 ist eine kleine Erknerstube gleich oder zum 1. Mai zu vermiethen.

In der Oberstadt in der besten Gegend und in einem nur von wenigen Miethern bewohnten noblen Hause ist wegen Uebernahme eines Geschäfts zum 1. Juli d. J. eine aus zwei großen Stuben und zwei kleinern Piecen bestehende Wohnung nebst allem Zubehör zu vermiethen, jedoch nur an einen ruhigen Miether, welcher kein Geschäft im Hause betreibt. Adressen werden baldigst **sub. K.** in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Schuhstr. 148 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör zum 1. April miethsfrei. Näheres 147.

Eine freundlich möbl. Stube ist zu vermiethen, Baumstr. 1022, 3 Tr. rechts.

Kuhstraße Nr. 288, part., ist Stube und Cabinet zum 1. Mai, auch 14 Tage früher zu vermiethen.

Eine 3fenstrige Stube ist mit Möbel zu vermiethen gr. Oderstr. Nr. 13.

Pelzerstr. 803, 2 Treppen nach vorne, ist sofort oder zum 1. April eine fein möbl. Stube zu verm.

Eine Unterwohnung, mit Gaseinrichtung nebst passender Kellerei zum Biergeschäft, wo Consens vorhanden, ist sogleich zu vermiethen

Heiligegeiststr. 334, 3 Tr.

---

2 Schlafstellen Rosengarten 265, 1 Treppe rechts.

Fischmarkt 962, 2 Tr. hoch ist eine freundliche möblirte Stube zu vermiethen.

---

1 freundliches möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Mönchenstr 610, 3 Treppen.

Roßmarktstraße 693 werden zum 1. Juli dieses Jahres die 3te und 4te Etage, bestehend aus sechs heizbaren Piecen nebst Zubehör, miethsfrei.

Breitestr. 358, auf d. Hofe links 1 Tr., ist sofort od. zum 1. April Schlafstelle für 1—2 Personen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Für ein gebildetes junges Mädchen wird eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau gesucht, auch kann dieselbe den ersten Elementarunterricht bei Kindern ertheilen, das Nähere bei **Franz Bernsée jun.,** Breitestr. Nr. 370

Ein junges Mädchen, welches schon conditionirt hat, wünscht eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder auch als Gesellschafterin bei einer ältlichen Dame. Adressen unter J. F. werden in der Exped. dieses Blattes erbeten.

In unserm Geschäft kann sofort ein Lehrling eintreten. Für Beköstigung hat derselbe selbst zu sorgen. Logis ist convenirend frei.

Schreyer & Co.

Ein Kindermädchen, von Außerhalb womöglich, wird sofort gesucht, Baustraße 485.

---

1 anständiges junges Mädchen wird in einem Wein-Geschäft **gesucht.** Näheres bei

Bernsée & Co., Pelzerstr. 803, part.

Ein odentliches Mädchen findet sogleich einen Dienst oberhalb der Breitenstr. 379.

Ein Bediente sucht zum 1. April einen Dienst, auch würde derselbe als Comtoirbote passend sein, das Nähere beim Kaufm. Herrn C. Ortmeier, Mönchen- u. Baustr.-Ecke.

Einen Lehrling verlangt

A. Brockhausen, Vergolder,
Baustraße Nr. 480.

Ein Knabe, der Lust hat die Malerei zu erlernen findet sogleich ein Unterkommen, Frauenstr. Nr. 875, auf dem Hofe links, 3 Treppen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, mosaischen Glaubens, kann in einem auswärtigen Tuch- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft **sofort** als Lehrling eintreten. Nähere Auskunft ertheilt

Simon Wald,
Breitestraße Nr. 395.

An- u. Abmeldezettel

empfiehlt den Herren Hausbesitzern und Vermiethern die Verlagsbuchhandlung von

R. Graßmann,
Schulzenstr. 341, 1 Tr. hoch.

Connoissemente,
Wechsel,
Anweisungen,
Quittungen

sind zu haben in

R. Grassmann's
Verlagsbuchhandlung,
Schulzenstraße 341, 1 Treppe hoch.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Marschall von Trotha zu Dessau, Kammerherr von Rauch zu Berlin, Pastor Dieckmann zu Gramenz, Postrath Fritze zu Potsdam, Dr. L. Röhmann zu Berlin. — Eine Tochter den Herren Graf Schulenburg zu Jahnsfelde, Hauptmann im 2. Art.-Regmt. Morgen zu Berlin.

Verlobt: Lieut. im Kür.-Regmt. Kaiser Nicolaus 1. E. v. Rauch, Louise v. Schierstädt, Dahlen. Lieut. im 3. Kür.-Regmt. v. Tyszka, Marie v. Koschkull, Königsberg. Architect A. Reichhardt, Marie Schneider, Hamburg u. Berlin. Assessor Buhrow, Louise Knick, Falkenburg u. Neustettin. Gymnasial-Lehrer Heffter, Auguste Nobiling, Bromberg und Kolno. Aktuarius Fibelkorn, Emilie Weise, Arnswalde u. Friedeberg. Kaufmann C. Rudorff, Lyda Kuhnert, Berlin. Kaufm. J. Kleemann, Auguste Bracke, Berlin. Kupferschmiedemeister Stöhr, Franzisca Meyer, Berlin.

Verbunden: Kaufmann W. Reinstein, Köthchen Adler, Schweinfurth u. Heidingsfeld.

Gestorben: Major u. Commandeur des 2. Bat. (Schrimm) des 19. Ldw.-Regts. Vanselow zu Schrimm. Kaufm. E. Löffler zu Berlin. Verw. Frau Forstmeister Köhler zu Berlin. Verw. Frau Dr. Gebhard zu Berlin. Buchhändler Riemschneider zu Neuruppin. Prediger Stephasius zu Schwachenwalde. Lehrer v. Nowicki zu Thorn.

Lehr-Verträge

sind zu haben in

R. Grassmann's Verlagsbuchhandlung,
Schulzenstraße 341, 1 Tr. hoch.

Stettiner Eisenbahnen u. Posten.

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Mrg., 12 U. 35 M. Mitt., 5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 17 M. Nachts, 8 U. 25 M. Mrg. (Güterzug).
Ank. 9 U. 52 M. Vorm., 3 U. 57 M. Nachm. 9 U. 10 M. Abd., 1 U. 57 M. Mitt. 1 U. 57 M. Mitt. (Güterzug).

Ostbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm. (Uebernachtet in Creuz).
Ank. 1 U. 42 M. Nachts, 6 U. 5 M. Mrg., 11 U. 23 M. Vorm., 5 U. 30 M. Abd.

Danzig. Abg. 6 U. Abd. Schnellpost, 11 U. Ab. Perspst.
Ank. 11 U. Vorm. „ 4 U. 55 M. früh „

Gollnow. Abg. 4 U. 19 M. Nachm. (pr. Eisenbahn bis Damm).
Ank. 11 U. 23 M. Vorm. (pr. Eisenbahn)

Grabow. Abg. 6 U. Ab. Kariolp., 6½ U. Mg., 1 U. Mitt.
Ank. 7¼ U. Ab. „ 9¼ U. „ 3½ Nchm.

Greifenhagen. Abg. 3 U. Mrg.
Ank. 12 U. 45 M. Nachts.

Pölitz. Abg. 6 U. Abd. (Montag, Mittwoch, Sonnabend nach und von Neuwarp und Ueckermünde).
Ank. 7¾ U. Vorm.

Pyritz. Abg. 3¼ U. Mrg.
Ank. 12 U. 40 M. Nachts.

Stolpe. Abg. 11 U. 30 M. Vorm.
Ank. 4 U. 5 M. Nachm.

Stralsund. Abg. 8¾ U. Ab. Schnellp., 2¼ U. Mrg., 10¼ U. Vorm. Personenpost.
Ank. 7 U. Mrg Schnellp., 4 U. Nachm. 12 U. Nachts Personenpost.

Das
Geld-Wechsel-Comtoir
von
D. Steinberg
befindet sich
Beutlerstraße 98, 1 Tr. hoch.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse“: Kaufl. Klatt a. Greifswald, Plüddemann nebst Frau a. Berlin, Pohl a. Offenbach, Doktor der Phil. Häckmann a. Putbus, Professor Goulard n. Frau a. Paris, Lieutenant v. Schlieben a. Potsdam. Ober-Amtmann Runge a. Alt-Damerow.

„Hotel du Nord“: Kaufl. Berghaus a. Volme, Krause a. Magdeburg, Schüler a. Greifenberg und Arnold a. Berlin, Rittergutsbes. Maclean a. Lüblow und Wendler nebst Fam. a. Simonsdorf, Dom.-Pächter Engel a. Loppin, Menagerie-Besitzer Kreutzberg a. Berlin, Erzieherin Frl. Rohde a. Garz a. O., Kreisgerichts-Director Friedeberg aus Stargard, Steuerrath Gacke aus Stettin, Oberzollinspector Schmor a. Münden.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufl. Buchmann aus Cüstrin, Samter a. Filehne, Möller a. Copenhagen, Wendisch a. Thorn u. Werkmeister a. Berlin, Kunst-Gärtner Koch a. St. Petersburg, Hennig und Keller a. Dresden, Schneidermstr. Wilke u. Königl. Kanzlei-Rath a. D. Stage a. Berlrn, Amtmann Rohrbeck a. Schillersdorf, Königl. Bau-Insp. Herrmann aus Düsseldorf.

„Hotel Fürst Blücher“: Kaufleute Overbeck nebst Frau a. Ueckermünde, Schimmelpfennig a. Schweden und Müller a. Neustadt, Königl. Kammergerichts-Assessor Pobst a. Berlin, Herzogl. Förster Stangen nebst Fam. a. Carlsruhe, Frau von Glasenapp a. Stettin, Gutsbes. Staphasius a. Graudenz und Schlesinger a. Posen, Apotheker Friedheim a. Dirschau, Fabrikbes. Isenhort a. Hamburg.

Redakteur und Herausgeber H. Schönert.
Schnellpressendruck von R. Graßmann.